



Grundsatzrede von Präsident Isaias Afwerki zum 32. Jahrestag der Unabhängigkeit Eritreas



Liebe Teilnehmer,
meine Damen und Herren,

anlässlich des Jahrestages unserer Unabhängigkeit möchte ich dem eritreischen Volk im In- und Ausland sowie den Freunden Eritreas und allen freien Völkern der Welt meine Glückwünsche aussprechen. Ich möchte auch all jenen meinen tief empfundenen Dank aussprechen, die mit ausdrucksstarken, inspirierenden und beeindruckenden kulturellen Themen und Darbietungen dazu beigetragen haben, diesem glücklichen Datum zusätzlichen Glanz zu verleihen.

Unser diesjähriger Unabhängigkeitstag (2023) wird zu einem historischen Zeitpunkt begangen, an dem unsere Unabhängigkeit, unsere Souveränität und unser nationaler Zusammenhalt noch stärker geworden sind und unser unaufhaltsamer Marsch in Richtung Entwicklung und Wirtschaftswachstum immer schneller voranschreitet. Die sich abzeichnende vielversprechende Entwicklung ist von einer ganz eigenen Spannung geprägt, da sie Fragen und Herausforderungen hinsichtlich ihres Inhalts und ihres Verlaufs aufwirft. Andererseits zwingt diese vielversprechende Entwicklung unsere Gegner - die gegen unsere Unabhängigkeit, Souveränität, unseren Zusammenhalt, unsere Entwicklung und unseren Wohlstand sind - immer wieder dazu, neue Pläne auszuhecken und ihr Instrumentarium an Schikanen zu überarbeiten.

Letzteres erfordert natürlich, dass wir unsererseits einen anderen und vernünftigen Ansatz zur Eindämmung oder Lösung von Herausforderungen entwickeln.

Meine Damen und Herren,

wie ich bereits in meiner letztjährigen Botschaft betont habe, besteht der Trick, den die Mächte der Weltherrschaft - in erster Linie die Washingtoner Clique und ihre Verbündeten - in den letzten achtzig Jahren gegen unsere Befreiung und Unabhängigkeit angewandt haben und der drei Generationen unseres Volkes in die Enge getrieben hat, darin, einen Keil zwischen Äthiopien und Eritrea zu treiben und unablässig zum Krieg aufzurufen. Dass dies nicht gelungen ist, ist eine unauslöschliche Wahrheit, die keinen Raum für Unklarheiten lässt. In den letzten fünf Jahren, als ein "neues Kapitel" aufgeschlagen wurde, veranlasste Washington über seine angeblichen "Stellvertreter" drei Militäroffensiven, um die positive Entwicklung rückgängig zu machen. Die letzte, dritte Offensive wurde durch koordinierte



Verteidigungsmaßnahmen abgewehrt. Trotz einiger Vorbehalte war das Phänomen in vielerlei Hinsicht lehrreich und gibt Anlass zu Hoffnung und Optimismus für einen dauerhaften Frieden. Hut ab vor den eritreischen Verteidigungskräften!

Meine Damen und Herren,

die Völker und Nationen Afrikas (und natürlich auch die Völker und Nationen am Horn von Afrika) müssen sowohl kontinentale als auch regionale Integrationsrahmen pflegen und stärken, um ihre Unabhängigkeit und Souveränität zu bewahren. Dies ist keine Option, sondern eine Verpflichtung. Genau aus diesem Grund hat sich die Regierung Eritreas in den vergangenen dreißig Jahren unermüdlich für ein nachhaltiges und gemeinsames Wirtschaftswachstum, die Förderung der Stabilität, die Bekämpfung des Terrorismus und anderer subversiver Handlungen sowie für die regionale Integration eingesetzt.

Doch während wir eine Bilanz verschiedener Entwicklungen ziehen, die Hoffnung und Optimismus wecken, gibt es auch beunruhigende Fälle - wie den Konflikt, der im Sudan ausgebrochen ist -, die Besorgnis und Aufmerksamkeit verdienen. Dies soll natürlich in keiner Weise die Entschlossenheit unseres Versprechens schmälern. Wie ich in meinem letzten Interview zu erläutern versuchte, sind die Merkmale der Übergangsphase zu einem sicheren Tor für die Menschen im Sudan in der Tat glasklar und eindeutig. Doch unangemessenes Handeln im eigenen Land und Einmischung von außen haben den Prozess entgleisen lassen und eine gefährliche Situation heraufbeschworen. Die Situation erfordert eine ernsthafte und rasche regionale Initiative.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die derzeitige vielversprechende innenpolitische Situation in unserem Land und ihre Fortschritte - ungeachtet einiger besorgniserregender regionaler Entwicklungen und ihrer zukünftigen Tendenzen -



müssen objektiv im Rahmen der Perspektiven, Zusammenhänge und Auswirkungen der aktuellen internationalen Entwicklungen bewertet werden, die eine globale Krise heraufbeschwören könnten. Bei einer umfassenden analytischen Bewertung kann man mit Fug und Recht behaupten, dass sich die globale Realität in einer Übergangsphase zu einer neuen internationalen Ordnung befindet, die die vergeblichen Versuche der letzten dreißig Jahre, eine unipolare Weltordnung zu errichten und zu festigen, ablösen soll. Das untergehende NATO-Bündnis unter der Führung der Washingtoner Clique und das Finanzbündnis der zerstrittenen Europäischen Union scheinen in vergebliche Versuche verwickelt zu sein, ihre verschlissenen Herrschaftspläne durch intensive Pflege wiederzubeleben. Dies ist der aktuelle Trend, der die globale Instabilität schüren könnte.

Es gibt nichts Neues in ihrer Philosophie oder ihren erklärten Zielen. In ihrer Geschichte und Kultur geht es seit Generationen darum, "die Welt in Einflussphären aufzuteilen, um die Vorherrschaft zu behaupten und sich die Ressourcen, den Reichtum und die Möglichkeiten anderer anzueignen". In den letzten 30

Jahren jedoch, nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion, die sie aufgrund von Führungsfehlern als ihren wichtigsten "Rivalen" betrachteten, hegten sie die irri-ge und voreilige Vorstellung, eine unangreifbare Macht zu besitzen unter dem Mantra: "Die Welt wird von nun an uns gehören". Mit diesen rücksichtslosen und ehrgeizigen Abenteuern förderten sie eine Politik der Eindämmung und versuchten, in allen Bereichen (wirtschaftliche, militärische und technologische ... Macht) ein Monopol zu errichten, das keine Konkurrenz durch eine andere aufstrebende Großmacht duldet. Als solche haben sie einen offenen Krieg erklärt, um das Auftauchen potenzieller Rivalen zu verhindern.

In den frühen 1990er Jahren sahen sie vor allem Russland als Bedrohung an, und ihre Politik der "Eindämmung" richtete sich gegen dieses Land. In dieser Zeit sahen sie China als eine Quelle billiger Arbeitskräfte mit Energievorteilen. Daher glaubten sie fälschlicherweise, dass sie dessen Arbeitskraft ausbeuten könnten. Damals waren sie nicht von Sorge oder Panik ergriffen, wie es heute der Fall ist. Aber als Chinas kolossale Vorteile und sein unaufhaltsamer Aufstieg offensichtlich wurden, wurde China trotz der Heuchelei ihrer Propaganda als die größte Bedrohung für sie angesehen. Der größte Teil ihrer "Eindämmungs"-Tentakel und -Anstrengungen ist daher heutzutage auf China gerichtet.

Die gefährlichen Allianzen, die die USA und ihre Verbündeten in verschiedenen Teilen der Welt zu schmieden versuchen, werden letztlich scheitern. Dennoch hat sie das Potenzial, bestehende Krisen zu vervielfachen und zu verschärfen, bis hin zu schweren Katastrophen. Unabhängig von der aktuellen Lage und den künftigen Trends ist es unumstritten, dass die Freundschaft und Zusammenarbeit der freien Völker der Welt durch eine breite globale Solidarität gefördert werden muss, um die negativen Folgen dieser rücksichtslosen Abenteuer zu verhindern und eine neue internationale Ordnung zu schaffen, in der Gerechtigkeit herrscht.

Meine Damen und Herren,

im Zuge der objektiven Bewertung unserer nationalen, regionalen und kontinentalen Gegebenheiten im Rahmen globaler Entwicklungen und zu diesem besonderen Zeitpunkt vielversprechender globaler Veränderungen hat Washington vor kurzem ein (politisches) Dokument zu Eritrea mit dem Titel "Integrierte Länderstrategie" veröffentlicht, das keine neuen Inhalte enthält.

Der übergreifende Tenor des Dokuments ist die Dämonisierung und Diffamierung Eritreas. Zu diesem Zweck wird mit zahlreichen billigen und abwertenden Adjektiven und Bezeichnungen hausieren gegangen. Es werden nicht wenige Versuche unternommen, die eritreischen Verteidigungskräfte fälschlicherweise zu beschuldigen, Verstöße zu begehen. In diesem Zusammenhang ist die Panik, die sie in Bezug auf den Nationalen Dienst an den Tag legt, in der Tat offensichtlich. Das Dokument verschweigt auch nicht seine Befürchtungen in Bezug auf China, dessen wachsenden Einfluss und die Gefahr, die dies für das Land darstellen könnte. In dem Dokument wird behauptet, dass China darauf hinarbeitet, die UNO zu dominieren, und dass die USA energisch daran arbeiten werden, China einzudämmen, es an Investitionen in Eritrea zu hindern und seinen "Einfluss" in dem Land zurückzudrängen. Oberstes Ziel der Strategie ist es, Eritrea zu isolieren und durch Wirtschaftssanktionen zu schwächen. Die Strategie sieht auch vor, die Rolle Eritreas in der Region zu untergraben und einzuschränken. Außerdem wird vorgeschlagen,

verschiedene Mittel zu entwickeln, um die künftigen Generationen des Landes zu täuschen und für sich zu gewinnen. Dass es sich bei dem Dokument um eine Kriegserklärung handelt, ist selbsterklärend.

Solche rücksichtslosen Interventionen, die gegen internationales Recht verstoßen, die Unabhängigkeit und Souveränität eines Volkes verletzen und die regionale Stabilität stören, bestätigen nicht nur das Verhalten Washingtons. Sie verstärken auch das Versagen und den Bankrott der Regierung. Es ist nicht schwer, zwischen den Zeilen zu lesen und den Inhalt anderer geheimer und unveröffentlichter Dokumente zu hinterfragen. Das Allheilmittel und der Weg nach vorn bestehen in der Überprüfung und Ausarbeitung von Plänen für den Widerstand auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene sowie in der Mobilisierung der erforderlichen Ressourcen für dieses Ziel.

Meine Damen und Herren,

wie üblich wird der größte Teil unserer umfassenden Verteidigungsstrategie nicht durch unsere subjektiven Entscheidungen bestimmt. Sie wird immer von der Strategie unserer Gegner geprägt. In dieser Hinsicht sind die Konturen des Feldes sehr klar. Unsere Unabhängigkeit, unsere Souveränität und unser Zusammenhalt, der durch unsere triumphalen und kumulativen Erfahrungen gestärkt wurde, spornen uns an, unsere Anstrengungen auf dem Weg zu Entwicklung und Wohlstand weiter zu verstärken. Darüber hinaus muss nicht daran erinnert werden, dass die überarbeiteten Pläne in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Wasser, Fischerei, Landwirtschaft, Bergbau, soziale Dienste und umfangreiche Investitionen der Öffentlichkeit mehr Initiative und Innovation erfordern, um größere Ergebnisse zu erzielen. Und vor dem Hintergrund der Feindseligkeiten werden wir nicht selbstgefällig sein oder in unserer Wachsamkeit nachlassen, um unsere Unabhängigkeit, unsere Souveränität und unseren nationalen Zusammenhalt zu stärken und eine Stabilität zu gewährleisten, die der Entwicklung förderlich ist.

Die Aufgaben, die wir auf regionaler und internationaler Ebene zu bewältigen haben, werden wir parallel und mit demselben Nachdruck verfolgen wie unsere innenpolitischen Prioritäten.

Ruhm für unsere Märtyrer!
Sieg für die Massen!

Staatsbesuch von Präsident Isaias in China

Asmara, 14. Mai 2023 - Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation sind am 14. Mai in Peking zu einem viertägigen Staatsbesuch auf Einladung von Präsident Xi Jinping eingetroffen. Bei ihrer Ankunft auf dem internationalen Flughafen von Peking wurden Präsident Isaias und seine Delegation von Sun Wedong, dem stellvertretenden Außenminister, herzlich empfangen.

Präsident Xi Jinping hielt am 15. Mai in der Großen Halle des Volkes eine große Zeremonie ab, um Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation willkommen zu heißen, die China anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern einen Staatsbesuch abstatten.

Die Begrüßungszeremonie wurde von 21 Salutschüssen zu Ehren von Präsident Isaias und seiner Delegation begleitet. In den Morgenstunden des 15. Mai legte Präsident Isaias Afwerki einen Kranz am Denkmal für die Helden des Volkes auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking nieder.

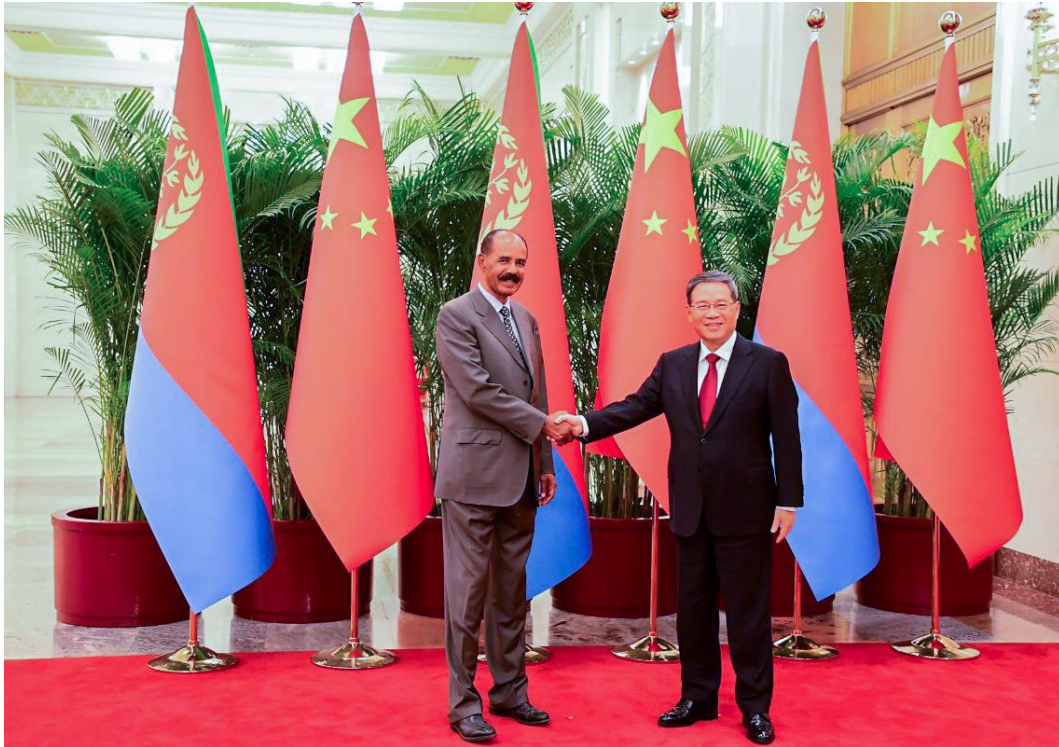
Präsident Isaias Afwerki und sein Gastgeber, Präsident Xi Jinping, führten am Abend des 15. Mai in Peking ausführliche Gespräche über den Ausbau der strategischen bilateralen Beziehungen und regionale Angelegenheiten.

Präsident Isaias bedankte sich bei Präsident Xi Jinping für die freundliche Einladung, die er und seine Delegation erhalten hatten. Präsident Isaias erinnerte außerdem an seinen ersten Besuch und Aufenthalt in China im Jahr 1967. Der Präsident erklärte, dass diese bedeutsame Zeit bei ihm und seinen Kameraden außergewöhnliche Erfahrungen hinterlassen habe.



Präsident Isaias fügte hinzu, dass Eritrea und China zwar erst 1993 formelle diplomatische Beziehungen aufgenommen haben, ihre praktischen Freundschafts- und Kooperationsbeziehungen aber schon vor 60 Jahren begonnen haben. In diesem Zusammenhang würdigte Präsident Isaias die Unterstützung, die die Volksrepublik China dem Kampf des eritreischen Volkes um seine Unabhängigkeit entgegengebracht hat. Präsident Isaias wies darauf hin, dass China innerhalb eines Dreivierteljahrhunderts exponentielle Fortschritte gemacht hat und zur ersten Wirtschaftsmacht aufgestiegen ist, und würdigte die historischen Beiträge, die die Volksrepublik China in den letzten 75 Jahren für die Menschheit geleistet hat. Diese Realitäten haben in den Entwicklungsländern große Erwartungen und Hoffnungen auf einen größeren Beitrag der VR China zur Förderung der globalen Stabilität und Entwicklung geweckt.

In diesem Zusammenhang betonte Präsident Isaias, dass sich die Welt trotz aller Herausforderungen zunehmend von der Vorherrschaft der Großmächte löst und sich auf den Weg zu einer neuen internationalen Ordnung begibt, die durch Gerechtigkeit und gegenseitigen Respekt zwischen den Völkern und Nationen gekennzeichnet ist.



Präsident Isaias erläuterte die breit angelegten multisektoralen Entwicklungsprogramme Eritreas für die kurze, mittlere und lange Frist. Präsident Xi Jinping erklärte seinerseits, dass China seine bilateralen Beziehungen zu Eritrea aus einer strategischen und langfristigen Perspektive betrachte und betonte, dass China ein verlässlicher Freund Eritreas sei.

Präsident Xi wies ferner darauf hin, dass vor dem Hintergrund der aktuellen internationalen Lage, die von Instabilität und Unsicherheit geprägt ist, eine solide Beziehung zwischen China und Eritrea nicht nur den gemeinsamen und langfristigen Interessen der beiden Länder dient, sondern auch von großer Bedeutung für den regionalen Frieden und die internationale Fairness und Gerechtigkeit ist.

Präsident Xi lobte auch das entschiedene Festhalten Eritreas an einer unabhängigen Außenpolitik. In Bezug auf die bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit bekundete Präsident Xi Jinping die Bereitschaft chinesischer Unternehmen, in verschiedenen Sektoren wie Bauwesen, Telekommunikation, Landwirtschaft, Bergbau und Fischerei zu investieren und Geschäfte zu tätigen.

Präsident Isaias traf auch mit Premierminister Li Qiang zusammen und führte Gespräche mit ihm. Bei dem Treffen gratulierte Premierminister Qiang Präsident Isaias zum 30. Jahrestag der Aufnahme offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen China und Eritrea. Premierminister Qiang erklärte, dass die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern über die normativen diplomatischen Beziehungen hinausgehen und sich zu einer strategischen Beziehung und konkreten Zusammenarbeit entwickelt haben. Präsident Isaias betonte seinerseits, dass die Beziehungen zwischen Eritrea und China fast 60 Jahre zurückreichen, und dankte der Kommunistischen Partei Chinas für die moralische und materielle Unterstützung des Kampfes des eritreischen Volkes für die Unabhängigkeit.

Meldungen aus ERITREA

Die beiden Seiten erörterten auch ein breites Spektrum von Bereichen für Investitionen und Entwicklungszusammenarbeit, darunter die Bereiche verarbeitendes Gewerbe, Küstenentwicklung, blaue Wirtschaft, digitale Wirtschaft, Bergbau, Bildung, Gesundheit und Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten.

Präsident Isaias Afwerki traf am 17. Mai mit Wang Xiaohui, dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas der Provinz Sichuan, und dem Parteisekretär von Chengdu, Huan Qiang, zusammen und führte Gespräche mit ihnen.

Bei dem Treffen begrüßte Wang Xiaohui Präsident Isaias Afwerki mit den Worten, dass sein Besuch in China und seine eingehenden Gespräche mit Präsident Xi Jinping einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der historischen Beziehungen zwischen Eritrea und China leisten werden.

Wang bedankte sich für die Haltung Eritreas in der Taiwan- und Hongkong-Frage und dankte dem Volk und der Regierung Eritreas für die sichere Reise der chinesischen Staatsangehörigen aus dem Sudan durch Eritrea.



Herr Wang brachte auch die Bereitschaft der Provinz Sichuan zum Ausdruck, mit Eritrea in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft und Tourismus zusammenzuarbeiten.

Präsident Isaias seinerseits erläuterte Eritreas umfassende sektorübergreifende Entwicklungsprogramme für die kurz-, mittel- und langfristige Zukunft und äußerte die Erwartung, dass China die Umsetzung der nationalen Entwicklungsprogramme unterstützen wird.

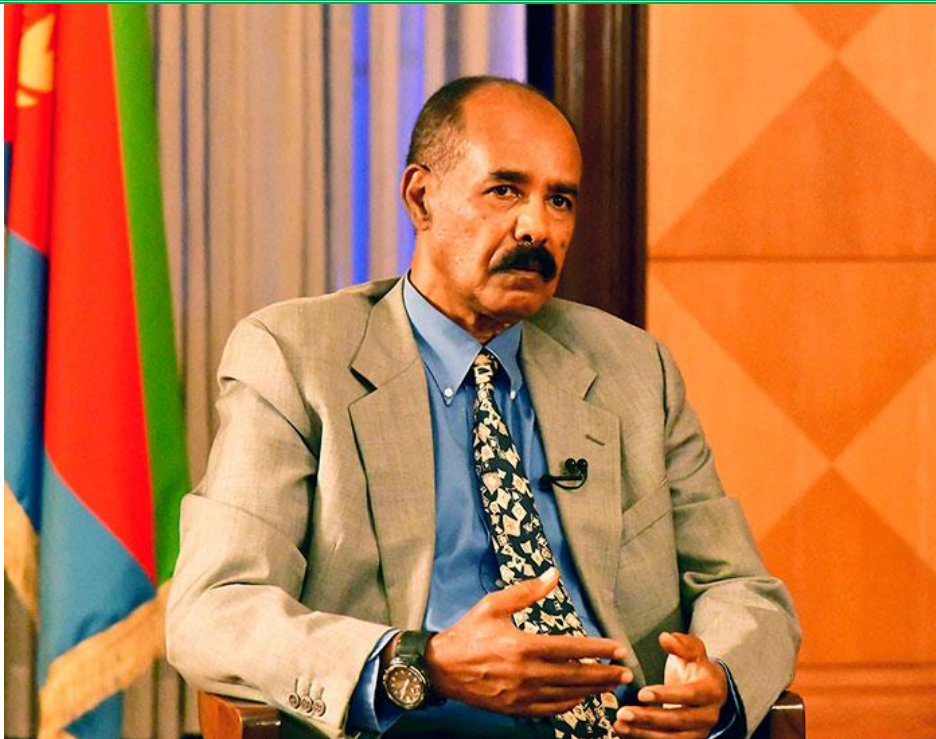
Präsident Isaias besuchte auch mehrere Institutionen und führte Gespräche mit den Leitern dieser Einrichtungen.

Am 18. Mai besuchten Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation wichtige Entwicklungsinstitutionen und führten Gespräche mit den Geschäftsführern dieser Institutionen, bei denen es vor allem um Partnerschaft und Investitionen ging. Zu den großen Entwicklungsunternehmen, die Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation besuchten, gehören die Dongfan Electric Corporation, die Chengdu Fenke Biotechnology Company, die Dujiangyan Irrigation Projects und die Shudao Investment Group, mit denen sie über das Potenzial und die konkreten Aussichten für kurzfristige Investitionen auf dem Gebiet der Wertschöpfung diskutierten.



Bei den Treffen bekundeten die Leiter der Institutionen ihre Bereitschaft, in Eritrea zu investieren, u. a. in den Bereichen Energie, Bewässerungslandwirtschaft, Verkehr und Bergbau, insbesondere in die laufenden Investitionen in das Kalibergbauprojekt Colluli.

Präsident Isaias seinerseits lobte den herzlichen Empfang, der ihm und seiner Delegation bereitet wurde, und betonte seine Erwartung, dass die Institutionen so bald wie möglich in Eritrea investieren werden. Asmara, 19. Mai 2023 - Präsident Isaias Afwerki kehrte am 19. Mai von seinem viertägigen Staatsbesuch in der Volksrepublik China nach Hause zurück.



**Interview mit
Präsident Isaias
Afwerki über den
tragischen
Konflikt im
Sudan
Höhepunkte:**

- Der Präsident betonte die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer sofortigen Beendigung des tragischen und bedauerlichen Konflikts, der im Sudan wütet.

- Präsident Isaias gab einen kurzen Überblick über die drei politischen Phasen und Entwicklungen, die der Sudan seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1956 durchlaufen hat, um die gegenwärtigen Gegebenheiten zu verdeutlichen.

- Während die politische Kultur und die Entwicklungsbilanz des Sudan in den ersten beiden Phasen bis 1989 im kontinentalen Vergleich sehr fortschrittlich waren, führte das Aufkommen des NIF-Regimes im Jahr 1989 und seine globale Agenda des politischen Islams zu einer Verzerrung der sudanesischen Entwicklungsgeschichte. Aufgrund dieser toxischen Politik wurde der Sudan auch zu einer Drehscheibe oder einem Epizentrum der regionalen Destabilisierung.

- Die spontane und umfassende Volksbewegung im Jahr 2019, die von der Armee weitgehend unterstützt wurde, fand vor dem Hintergrund der politischen und entwicklungspolitischen Verwerfungen statt, die in den dreißig Jahren der NIF-Fehlerrschaft entstanden waren, und sollte diese korrigieren.

- In diesem Fall bestand die übergeordnete Aufgabe darin, eine Übergangsphase unter der Leitung des Souveränen Rates festzulegen, um eine neue politische Ordnung im Sudan zu schaffen, deren vorrangiges und letztes Ziel die Schaffung einer verfassungsmäßigen Regierung und souveräner Institutionen ist, die vom gesamten sudanesischen Volk gewählt und unterstützt werden, um den Weg zu Wohlstand und Entwicklung einzuschlagen. Dies ist in erster Linie und im Wesentlichen die feierliche Aufgabe des sudanesischen Volkes selbst.

- Im Rahmen des Gesamtzusammenhangs und der Bestrebungen zur regionalen Integration verfolgt Eritrea wie andere Länder in der Region seit 2019 eine Politik des aktiven Engagements und regelmäßiger Konsultationen mit den sudanesischen Parteien und insbesondere mit dem Souveränen Rat. Eritrea hat

seinen diskreten Vorschlag nicht aus dem Wunsch heraus gemacht, sich in den Zug der sich immer weiter ausbreitenden Initiativen einzureihen und/oder oberflächliche, alltägliche Vorlagen zu präsentieren, die den objektiven Realitäten und politischen Entwicklungen im Sudan fremd sind.

- In diesem Zusammenhang ist Eritrea der Ansicht, dass die angebliche Kontroverse, die den derzeitigen Konflikt ausgelöst hat, um den Übergangsprozess umzukehren, bereinigt werden muss. Dies ist nicht der Zeitpunkt für sudanesischen politische Kräfte, die alleinige Verantwortung für den Reformprozess zu beanspruchen. Dies ist nicht die Zeit für politische Streitereien oder Machtkämpfe. Es kann auch keine Kontroverse oder einen fehlenden Konsens über die Notwendigkeit eines einheitlichen Verteidigungs- und Sicherheitsorgans im Sudan geben. Doch angesichts des Erbes der NIF, das diese Realität geschaffen hat (neben der RSF gibt es weitere autonome militärische Einheiten in Darfur, Kordofan, Blue Nile und im Osten), müssen die Dynamik und der Prozess nüchtern ausgearbeitet werden.

- Die Aufgabe, diese kostspieligen Verzerrungen zu korrigieren, obliegt dem sudanesischen Volk. Die Nachbarländer des Sudan können einzeln und über die IGAD dem sudanesischen Volk bei seinen Bemühungen, die von ihm gewünschte neue politische Ordnung zu schaffen, ein günstiges Umfeld bieten. Andere Partner, die den guten Willen haben, können die Bemühungen und Unzulänglichkeiten der IGAD unterstützen und ergänzen, wenn dies erforderlich ist.

- Eine sensationslüsterne Berichterstattung, die sich auf die Symptome und Folgen und nicht auf die eigentlichen Ursachen und Lösungen konzentriert, sowie die skrupellosen Handlungen von Konfliktunternehmern verschlimmern die derzeitige Situation.

- Eritrea hat offene Grenzen und wird auch weiterhin ohne großes Aufsehen eritreische und sudanesischen Zivilisten sowie andere vom derzeitigen Konflikt Betroffene aufnehmen und mit ihnen teilen, was es hat. (Präsident Isaias sprach auch auf Arabisch, um die Solidarität Eritreas mit dem sudanesischen Volk zu betonen, das den Eritreern während der dunklen Jahrzehnte des Befreiungskampfes als vollwertige Bürger Zuflucht gewährt hatte, und um eine Botschaft an dieses Volk zu übermitteln).

Präsident Isaias empfängt den Sondergesandten des UN-Generalsekretärs

Asmara, 02. Mai 2023- Präsident Isaias Afwerki hat heute, am 02. Mai, den UNDP-Verwalter und Sondergesandten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Achim Steiner, in seinem Büro empfangen.

Präsident Isaias betonte, dass die Vereinten Nationen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Frieden, Stabilität und Entwicklung in Afrika spielen und den Initiativen der IGAD und anderer regionaler Organisationen Priorität einräumen und sie unterstützen sollten.



Im Rahmen der Partnerschaft mit den UN-Organisationen betonte Präsident Isaias, dass die Prioritäten Eritreas auf einer wirksamen Zusammenarbeit zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bürger liegen, insbesondere bei der Bereitstellung von Trinkwasser und in den Bereichen Energie, Gesundheit und Bildung.

Achim Steiner übergab auch ein Schreiben des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, an Präsident Isaias. In seinem Schreiben unterstrich Antonio Guterres den Wunsch der Vereinten Nationen, die Beziehungen zu Eritrea angesichts der wichtigen Rolle des Landes in der Region zu stärken, und begrüßte die Wiederaufnahme Eritreas in die IGAD.

Präsident Isaias Afwerki und Achim Steiner führten auch ausführliche Gespräche über die Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent, die objektive Lage und die Trends am Horn von Afrika sowie die Lage im Sudan.

Präsident Isaias Afwerki erhielt Nachricht von General Abdel Fattah al-Burhan

Asmara, 12. Mai 2023 - Präsident Isaias Afwerki empfing heute im Denden House Botschafter Dafallah Alhaj, den Sondergesandten des sudanesischen Generals Abdel Fattah al-Burhan, Vorsitzender des sudanesischen Souveränitätsrates.

Bei dem Treffen überbrachte Botschafter Dafallah Alhaj eine Botschaft von General Abdel Fattah al-Burhan an Präsident Isaias Afwerki.

Bei ihrem Treffen erörterten beide Seiten die derzeitige Lage im Sudan sowie Mittel und Wege, um den Sudan aus dieser Situation herauszuführen, und die Rolle der Nachbarländer und der Zwischenstaatlichen Entwicklungsbehörde (IGAD).

Präsident Isaias Afwerki unterstrich die Dringlichkeit und Unabdingbarkeit eines Waffenstillstands. Präsident Isaias Afwerki betonte ferner, dass das Problem im Sudan von der sudanesischen Bevölkerung selbst gelöst werden kann, ohne dass es zu einer komplizierten Einmischung von außen kommt, und dass die Zwischenstaatliche Entwicklungsbehörde eine unterstützende und vermittelnde Rolle spielen sollte.

Präsident Isaias stellte auch klar, dass die von bestimmten Nachrichtenkanälen verbreiteten absichtlichen Desinformationen, die unter anderem besagten, dass "Eritrea mit den Vereinigten Arabischen Emiraten zusammenarbeite, um den schnellen Eingreiftruppen Zuflucht zu gewähren", völlig falsch seien und als Teil der üblichen Verleumdungskampagnen gegen das Land verbreitet würden.

An dem Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh und der Botschafter Eritreas im Sudan, Isa Ahmed Isa, teil.

Botschafter Dafallah Alhaj kehrte nach einem eintägigen Arbeitsbesuch in Eritrea nach Hause zurück.

Internationaler Arbeitertag 2023

Mai 2023 - Der Internationale Tag der Arbeiter stand unter dem Motto "Klare Visionen - konzentrierte Arbeit" und wurde mit verschiedenen Aktivitäten begangen.

Bei der Veranstaltung, die heute, am 1. Mai, auf nationaler Ebene auf dem Baheti Meskerem-Platz stattfand und an der Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, Mitglieder der diplomatischen Gemeinschaft und Leiter von UN-Büros sowie eine Reihe von Arbeitnehmern teilnahmen, überbrachte Kibreab Kidane, stellvertretender Generalsekretär des Nationalen Verbandes der eritreischen Arbeiter, die Botschaft des nationalen Verbandes.

Kibreab Kidane wies darauf hin, dass der Internationale Tag der Arbeiter eine Erinnerung an den Kampf der Arbeiter für ihre Rechte und eine treibende Kraft für künftige Bemühungen sei, sowie ein Tag, an dem die Arbeiter ihr Versprechen erneuern und eine gebührende Rolle im Kampf für die Gewährleistung ihrer Rechte als Einzelpersonen und durch ihre Organisation spielen.

Woldeyesus Elisa, Generaldirektor für Arbeit im Ministerium für Arbeit und Soziales, wies seinerseits darauf hin, dass die Regierung Eritreas der Verbesserung des sozioökonomischen Lebens der Bürger, der

Entwicklung der Humanressourcen und der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Verringerung der Kluft zwischen Städten und Dörfern Priorität einräume.

Woldeyesus führte weiter aus, dass Entwicklungsprogramme, die mit großem Einsatz und Engagement der Arbeiter durchgeführt werden, der Grundstein für die Gewährleistung sozialer Gerechtigkeit sind.

Der Internationale Tag der Arbeiter wurde mit verschiedenen Aktivitäten begangen, darunter der Bau von Terrassen und die Vorbereitung von Löchern für die Anpflanzung von Baumsetzlingen, Blutspenden, Seminare zum Thema Arbeit und Produktivität, Workshops sowie Wettbewerbe für Allgemeinwissen und Literatur.

Der Internationale Tag der Arbeiter wird auf internationaler Ebene zum 133. und auf nationaler Ebene zum 32. Mal begangen.

Hochrangiges Treffen der Vereinigung für Agrarforschung in Ost- und Zentralafrika (ASARECA)

Eritrea nahm an der hochrangigen Tagung der Vereinigung für Agrarforschung in Ost- und Zentralafrika (ASARECA) teil, die vom 17. bis 19. Mai 2023 in Kampala, Uganda, stattfand und unter dem Motto stand: "Resiliente Nahrungsmittelsysteme aufbauen, um Afrika für Generationen zu ernähren".

Die dreitägige Konferenz umfasste den 2. Rat der Schirmherren, die 4. Generalversammlung und eine wissenschaftliche Konferenz zu verschiedenen Themen, die den Mitgliedsstaaten bei der Umgestaltung ihres Agrarsektors durch die Unterstützung nationaler Agrarforschungsprogramme helfen können.

An der Konferenz, die vom ugandischen Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei ausgerichtet wurde, nahmen rund 300 Delegierte teil, die Landwirtschaftsministerien, nationale landwirtschaftliche Forschungsinstitute, Bauernverbände, landwirtschaftliche Hochschulen, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, im Agrarsektor tätige Frauen- und Jugendgruppen, Entwicklungspartner, regionale Wirtschaftskommissionen und andere vertraten.

Während der Konferenz wählte die Generalversammlung einstimmig Eritrea für die nächsten zwei Jahre zu ihrem Vorsitzenden. Auf dieser Grundlage wurde Amanuel Negassi, Berater des Landwirtschaftsministers, zum Präsidenten gewählt.

ASARECA ist eine gemeinnützige zwischenstaatliche Regionalorganisation, der 15 Mitgliedsländer angehören: Burundi, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Demokratische Republik Kongo, Eritrea, Äthiopien, Kenia, Madagaskar, Republik Kongo, Ruanda, Somalia, Südsudan, Sudan, Tansania und Uganda.

Präsident Isaias trifft in Moskau ein



Asmara, 30. Mai 2023 - Präsident Isaias und seine Delegation trafen am späten Nachmittag von 30. Mai in Moskau ein, um auf Einladung von Präsident Vladimir Putin einen viertägigen offiziellen Besuch in der Russischen Föderation zu absolvieren.

Bei ihrer Ankunft auf dem Moskauer Flughafen Vnukova-2 wurden Präsident Isaias und seine Delegation vom stellvertretenden Außenminister Andrei Rudenko herzlich empfangen.

Präsident Isaias Afwerki wird mit Präsident Wladimir Putin und anderen hochrangigen russischen Regierungsvertretern ein ausführliches Gespräch über die Stärkung der bilateralen Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen Eritrea und der Russischen Föderation sowie über globale Fragen führen, die für beide Länder von Interesse sind.

Präsident Isaias wird auch einen Kranz auf dem Patriotenfriedhof Alexander Garden niederlegen.

*Meldungen aus **ERITREA** wird in seiner nächsten Ausgabe ausführlich über den Besuch von Präsident Isaias Afwerki in Russland berichten.*



Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de